

# Inhaltsverzeichnis

<i>Willy Viehöver / Reiner Keller / Werner Schneider</i> Editorial .....	2
<i>Julian Hamann / Jens Maeße</i> Einleitung: Diskurs, Feld, Subjektivierung. Empirische und theoretische Fragen .....	4
<i>Christian Schmidt-Wellenburg</i> Wirtschaft und Gesellschaft aus feldanalytischer Sicht. Drei Momente wirtschaftlicher Subjektivierung.....	11
<i>Saša Bosančić</i> Arbeit und Ungleichheit aus der Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse .....	31
<i>Jens Maeße</i> Das Dispositiv der Griechenlandkrise: Heterogene Subjektivierungsstrategien im Schnittfeld der politischen Ökonomie Europas .....	51
<i>Johannes Angermüller / Julian Hamann</i> The celebrity logics of the academic field. The unequal distribution of citation visibility of Applied Linguistics professors in Germany, France, and the United Kingdom.....	77
<i>Angela Graf</i> Kohäsion durch Kampf?! Überlegungen zur Bedeutung von Loyalität für Hochschulen .....	94

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Heft der Zeitschrift für Diskursforschung erneut eine Schwerpunktausgabe anbieten zu können, für deren Zusammenstellung diesmal die Gastherausgeber Julian Hamann und Jens Maeße verantwortlich zeichnen – denen (und deren AutorInnen) wir bereits an dieser Stelle für ihr Engagement sehr herzlich danken möchten. Im Editorial der beiden Gastherausgeber werden die Idee des Schwerpunktes und auch die enthaltenen Beiträge näher erläutert. Deswegen möchten wir Ihnen an dieser Stelle Dopplungen weitestgehend ersparen.

»Subjektivierung« ist ein in sich vielfältiges und auch schillerndes Konzept, das in den vergangenen Jahren im Kontext der Diskursforschung bzw. diskurstheoretisch und diskursanalytisch informierter Studien zunehmende Bedeutung und auch ganz unterschiedliche Ausarbeitungen erfährt. »Ursprünglich« in unterschiedlicher Weise wohl vor allem mit den Werken von Louis Althusser, Michel Foucault und auch Judith Butler verbunden, wird der Begriff genutzt, um sowohl »Anrufungen«, »Unterwerfungen«, »Subjektpositionen«, »Modellsubjekte«, »Positionierungen« wie auch Aneignungsprozesse im Sinne empirisch vorfindbarer Subjektivierungsweisen zu untersuchen. Wir haben das vor einigen Jahren selbst unter dem Titel »Diskurs Macht Subjekt« (Keller/Schneider/Viehöver 2012) in den Blick genommen. Auch wenn die dort angestellten, eher grundlagentheoretisch angelegten Überlegungen sicherlich nach wie vor Bestand haben, ist doch seitdem die Diskussionslage »explodiert« und hat u.a. auch anschließende Fragestellungen in unterschiedlichen Disziplinen angeregt (etwa Poferl/Schröer 2015). Dabei sind unseres Erachtens nach wie vor viele Grundfragen offen – etwa diejenige danach, ob Subjektivierung als Unterwerfung von Außen oder (kreative) Aneignung von »Innen« gedacht bzw. wie beides miteinander vermittelt wird. Auch wäre zu klären, ob die entsprechenden Prozesse eher situiert und situativ gedacht werden, oder als über einen gewissen Zeitraum und über soziale Orte hinweg relativ stabile Formgebung individueller und ggf. auch kollektiver sozialer Akteure – wobei im Falle kollektiver Akteure sicherlich zu klären wäre, ob es sich um einen eher metaphorischen Begriffsgebrauch handelt, bzw. welchen Stellenwert Kollektivsubjekte (das »Volk«, »wir«, »unser Unternehmen«) in Bezug auf das Subjektivierungskonzept einnehmen können. Schließlich sind auch die Bezüge bzw. Unterschiede zu älteren soziologischen Begriffen wie »Sozialisation«, »Rolle« und »Identität« durchaus immer wieder einzufordern.

Es kann dabei vermutlich nicht darum gehen, die *eine* Definition des Subjektivierungsbegriffs zu etablieren. Wohl aber sind sorgfältige Prüfungen der Leistungen des je spezifisch bestimmten oder ausgewiesenen Subjektivierungsbegriffs in konkreten Anwendungen angeraten, zumal dann, wenn die Soziologie als Disziplin begriffen werden kann, die sich seit ihren Anfängen mit der Frage beschäftigt, wie geborene, als »Men-

schen« bestimmte Wesen vergesellschaftet, damit »subjekt- und handlungsfähig« und im Sinne von Peter Berger und Thomas Luckmann (1980) mit einer »subjektiven Wirklichkeit« versehen werden, die sich in die Prozesse der Erzeugung, Stabilisierung und Transformation von historisch situierten »objektiven Wirklichkeiten« einschreibt. Das vorliegende Heft kann und will solche Fragen sicher nicht erschöpfend beantworten. Im breiteren Feld der Subjektivierungsforschung fokussiert es insbesondere das Zusammenwirken von diskurs- und feldtheoretischen Perspektiven bei den aufgeworfenen Fragestellungen. Vielleicht ist damit eine längerfristig angelegte Diskussion angeregt, zu der auch gänzlich andere Argumentationen möglich sind. In diesem Sinne erinnern wir abschließend gerne daran, dass Sie sich mit Vorschlägen zu heftbezogenen Schwerpunkten und Gastherausgeberschaften jederzeit an uns wenden können.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Reiner Keller, Werner Schneider, Willy Viehöver

## Literatur

- Berger, P./Luckmann, T. (1980\1969): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.
- Keller, R./Schneider, W./Viehöver W. (Hrsg.) (2012): Diskurs – Macht – Subjekt. Theorie und Empirie von Subjektivierung in der Diskursforschung. Wiesbaden: VS.
- Poferl, A./Schröer, N. (Hrsg.) (2015): Wer oder was handelt? Zum Subjektverständnis der hermeneutischen Wissenssoziologie. Wiesbaden: VS.

### *Anschriften:*

Dr. Willy Viehöver  
RWTH Aachen  
Theaterplatz 14  
52062 Aachen  
wilhelm.viehoever@humtec.rwth-aachen.de

Prof. Dr. Reiner Keller  
Lehrstuhl für Soziologie  
Universität Augsburg  
Universitätsstraße 10  
86159 Augsburg  
reiner.keller@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Werner Schneider  
Lehrstuhl für Soziologie/Sozialkunde  
Universität Augsburg  
Universitätsstraße 10  
86159 Augsburg  
werner.schneider@phil.uni-augsburg.de